

Romanze mit Zahlen oder Lebensmotiv: Lernen

Darf s noch ein Studium mehr sein, könnte man sich bei Patricia Radl-Rebernic fragen?

TEXT: MELITTA KOPP



Vor kurzem hat sich Frau Dr. Radl-Rebernic in Klagenfurt als Consultantin mit einem eigenen Büro niedergelassen. Dort treffe ich sie auch zu einem Gespräch. Auf den ersten Blick sympathisch und offen im Umgang zeigt sie sofort ihre neueste Erfindung: Den so genannten „Projektwürfel“, der es ihren Kunden und Seminarteilnehmern erleichtert, „Projektabläufe“ im wahrsten Sinne des Wortes spielerisch „be-greiflich“ zu machen. Spätestens jetzt wird man auf diese selbstbewusste Frau und ihre Arbeit neugierig.

Frau Dr. Radl-Rebernic hat neben Ihrem beruflichen Werdegang auch viele Studien gemacht, sie ist Doktorin der Publizistik und Philosophie, hat ein BWL Studium, ist „Akademische Tourismusmanagerin“, hat eine Ausbildung zur Kommunikations- und Verhaltenstrainerin abgeschlossen, spricht drei Fremdsprachen, hat bereits ein Buch veröffentlicht (Titel: Das (Un)Wesen Tourismus).

Machen Sie jetzt Schluss, oder können wir noch mehr erwarten?

Zurzeit studiere ich Rechtswissenschaften.

Frau Radl-Rebernic war viele Jahre Fahrdienstleiterin bei der ÖBB, mehrere Jahre Angestellte beim Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds als Projektmanagerin für Tourismus tätig.

Was hat Sie eigentlich bewogen, aus einem sicheren Job auszusteigen und das Risiko der Selbständigkeit einzugehen?

Ich bin am Land auf einem Bauernhof aufgewachsen, hab` aber schon immer davon geträumt, selbständig zu werden. Zuerst gibt es bei mir Wünsche und langfristige Träume, dann erst entscheide ich. Jetzt habe ich gewusst, dass die Zeit dafür gekommen ist, diesen Traum zu verwirklichen. Mein Lebensmotto ist: „Nicht jammern, sondern tun“. Mein Interesse ist es, herauszufinden, was das Richtige für mich ist. Und dazu gehört es eben Neues auszuprobieren. Ich gebe zu, bei den Zahlen zu Hause zu sein. Ich brauche die Abwechslung, für mich ist sie etwas ganz Natürliches und Veränderung tut ja nicht weh.

Was sagen Familie und Freunde dazu?

Anfangs gab es viele Widerstände, die Leute waren um mich besorgt. Einige haben mir abgeraten, als Pragmatisierte bei der ÖBB auszusteigen. Ich selbst bin felsenfest überzeugt davon, dass es für mich das Richtige ist. Auch mein Mann steht hinter all meinen Plänen, er ist sehr offen und wir stärken uns gegenseitig. Ich bin äußerst positiv motiviert.

Wovon träumen Sie noch?

Von einer Bibliothek mit einem Ohrensessel. Ich habe nämlich einen Bücherspleen, sammle Serien und muss jedes Buch auch selbst kaufen.

Als Fahrdienstleiterin bei der ÖBB haben Sie vorwiegend mit Männern zusammengearbeitet, wie war, bzw. ist Ihr Umgang mit Männern?

Ich habe es genossen, mit Männern zusammenzuarbeiten. Meine Profession wäre sowieso die HTL gewesen.

Was machen Sie, wenn sie gerade nicht arbeiten, lernen oder studieren, in der Freizeit also?

Ich lege mich auf die Couch, nehme mir ein Packerl Chips, schaue mir einen Harry Potter Film an, helfe meinem Mann im Stall oder gehe als Ausgleich mit ihm spazieren. Oder ich spiele Trompete in der Lindenhofer Bauernkapelle, oder aber ich treffe meine Freunde, darauf lege ich auch viel Wert.

Was mögen Sie an sich?

Meine Natürlichkeit, Lachen, Humor und Dinge von allen Seiten betrachten zu können. Außerdem kaufe ich gerne modische Sachen für mich, um meinen praktischen Typ zu unterstreichen.

Welches Nahziel haben sie?

Ich möchte Unternehmen speziell im Tourismus- und Gewerbebereich von der Arbeit entlasten, indem ich ihnen Unterlagen aufbereite und sie bei Förderungsansuchen unterstütze. Oder sie in Entwicklungsprozessen begleite, Richtlinien oder Konzepte erstelle und festlege. Das ist mein Metier, darin möchte ich erfolgreich sein.